


4. KURZBEFRAGUNG ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Kurzfassung des Berichts für Architekten und Ingenieure

April 2021

 Reiß
Hommerich



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

BIngK
BUNDES
INGENIEURKAMMER

STUDIENSTECKBRIEF

- 4. gemeinsame Befragung von Bundesarchitekten- und Bundesingenieurkammer zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Adressaten der Befragung waren die selbstständig tätigen Kammermitglieder
- Gegenstand der Befragung waren bisherige und absehbare Auswirkungen der Corona-Pandemie und der daraus folgende Förder- und Beratungsbedarf
- Befragungszeitraum: 19. bis 28. April 2021
- Teilgenommen haben insgesamt 5.102 Kammermitglieder:
3.407 Mitglieder der Architekten- und 1.695 Mitglieder der Ingenieurkammer

ZENTRALE ERGEBNISSE

Nach der ursprünglich großen Sorge im April 2020, hat sich die Situation seit Juni 2020 etwas beruhigt.

Gaben im April noch 79% der Büroinhaber an, Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren, liegt dieser Anteil seit Juni 2020 relativ stabil bei rund 60%.

Während der Anteil der Büros, die sich mit Auftragsrückstellungen bzw. -absagen konfrontiert sehen, kontinuierlich sinkt, ist seit Juni 2020 ein Anstieg der Büros festzustellen, die mit Personalausfällen auf der Baustelle oder im eigenen Büro zu kämpfen haben. Im Vergleich zum November 2020 sprunghaft angestiegen ist der Anteil der Büros, die über Lieferverzögerungen auf der Baustelle klagen.

Negative wirtschaftliche Folgen für das eigene Büro stellten im April des vergangenen Jahres 55%, im Juni 41% und im November 34% der Befragten fest. Dieser Anteil ist im April 2021 weiter auf jetzt 30% gesunken.

ZENTRALE ERGEBNISSE

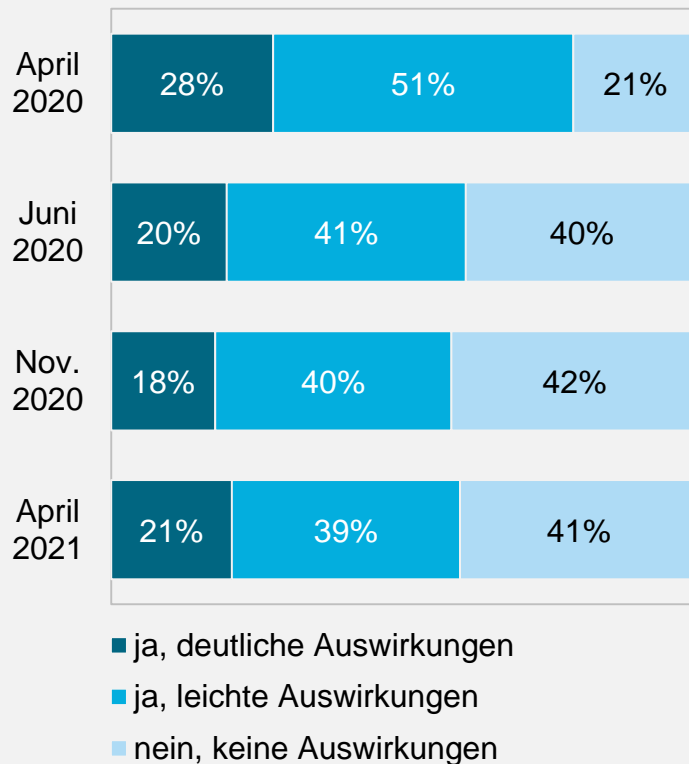
Auf finanzielle Hilfen sind aktuell 17% der Büroinhaber angewiesen. Dieser Anteil ist seit April 2020 zunächst gesunken (April: 34% → Juni: 24% → Nov.: 18%) und hat sich jetzt offenbar zunächst stabilisiert.

32% der Büroinhaber erwarten für die kommenden drei Monate eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des eigenen Büros. Dieser Wert stellt eine erneute Verbesserung gegenüber den vorhergehenden Befragungen dar (April 2020: 75% → Juni: 47% → November : 41%).

61% der Büros können in mindestens gleichem Maße Neuaufträge abschließen wie zu Zeiten vor der Pandemie. Ein knappes Drittel kann gegenwärtig weniger Neuaufträge akquirieren als üblich. 8% können keine neuen Verträge schließen.

Personelle Konsequenzen hat die Corona-Pandemie weiterhin nur in geringem Maße: Entlassen wurden in Folge der Pandemie durchschnittlich 1,6% der Beschäftigten. Mit reduzierter Arbeitszeit sind gegenwärtig 7,9% der Beschäftigten tätig.

SPÜRT IHR BÜRO GEGENWÄRTIG NEGATIVE FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE?



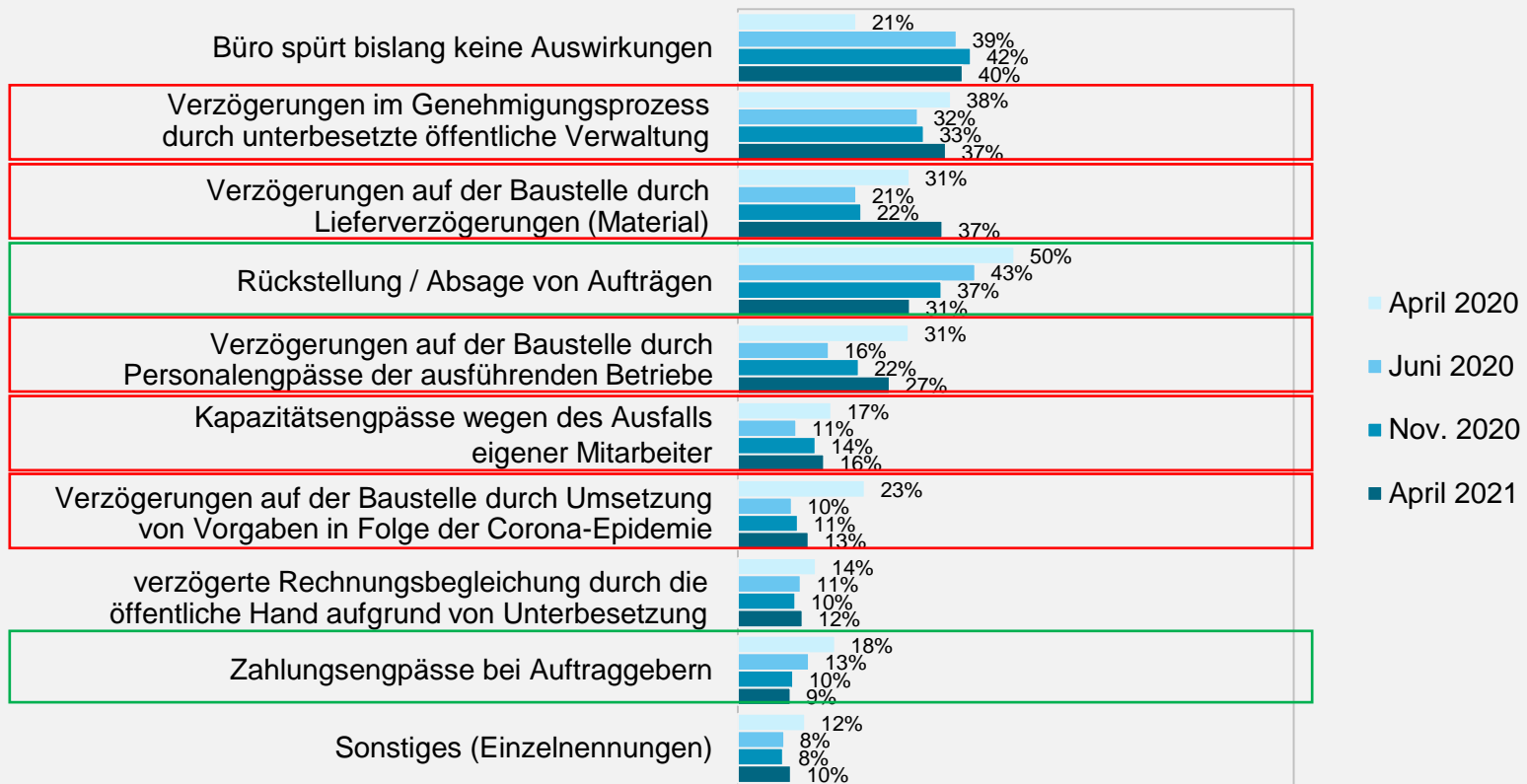
60% der Büros spüren im April 2021 negative Folgen der Corona-Pandemie. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Vergleichswert aus dem April (79%) und auf etwa gleichem Niveau wie im Juni und November 2020.

Betroffen sind insbesondere:

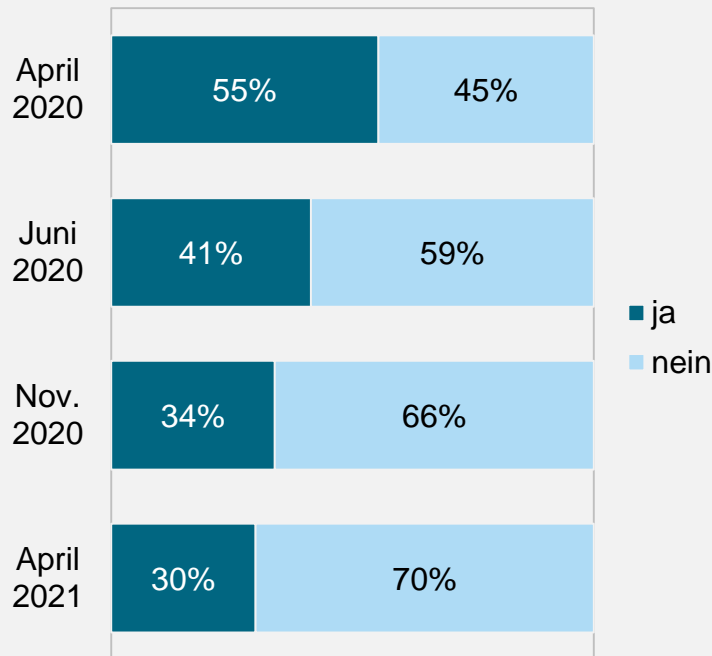
- größere Büros,
- Büros mit vornehmlich gewerblichen bzw. öffentlichen Auftraggebern und
- Büros für Innenarchitektur.

MIT WELCHEN FOLGEN SIEHT SICH IHR BÜRO DERZEIT KONFRONTIERT?

Die meistgenannten Probleme in Folge der Corona-Pandemie bestehen weiterhin in verzögerten Genehmigungsprozessen, in Lieferverzögerungen auf der Baustelle, in Auftragsabsagen bzw. -rückstellungen und in Verzögerungen auf der Baustelle aufgrund von Personalengpässen seitens der ausführenden Betriebe.



HABEN SICH AUS DER CORONA-PANDEMIE BEREITS NEGATIVE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN FÜR IHR BÜRO ERGEBEN BZW. ZEICHNET SICH EINE SOLCHE ENTWICKLUNG AB?



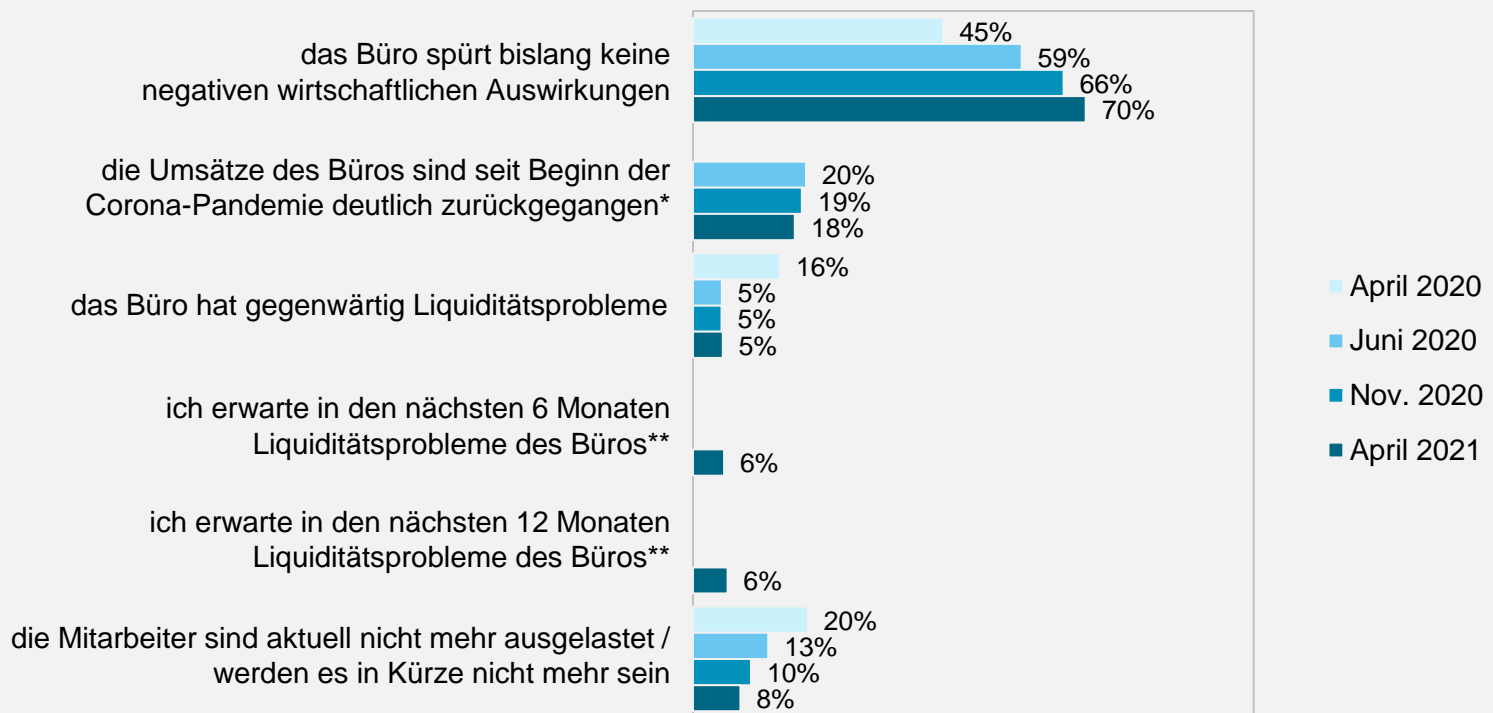
Der Anteil der Büros, die negative wirtschaftliche Folgen der Pandemie spüren, geht weiter zurück und liegt aktuell bei 30%.

Überdurchschnittlich häufig betroffen sind weiterhin Innenarchitekten. Auch hier ist der Anteil jedoch rückläufig (79% → 67% → 64% → 59%).

Büros, die vorwiegend für private Auftraggeber tätig sind, sehen sich seltener wirtschaftlichen Folgen der Pandemie ausgesetzt als Büros mit überwiegend gewerblichen oder öffentlichen Auftraggeber.

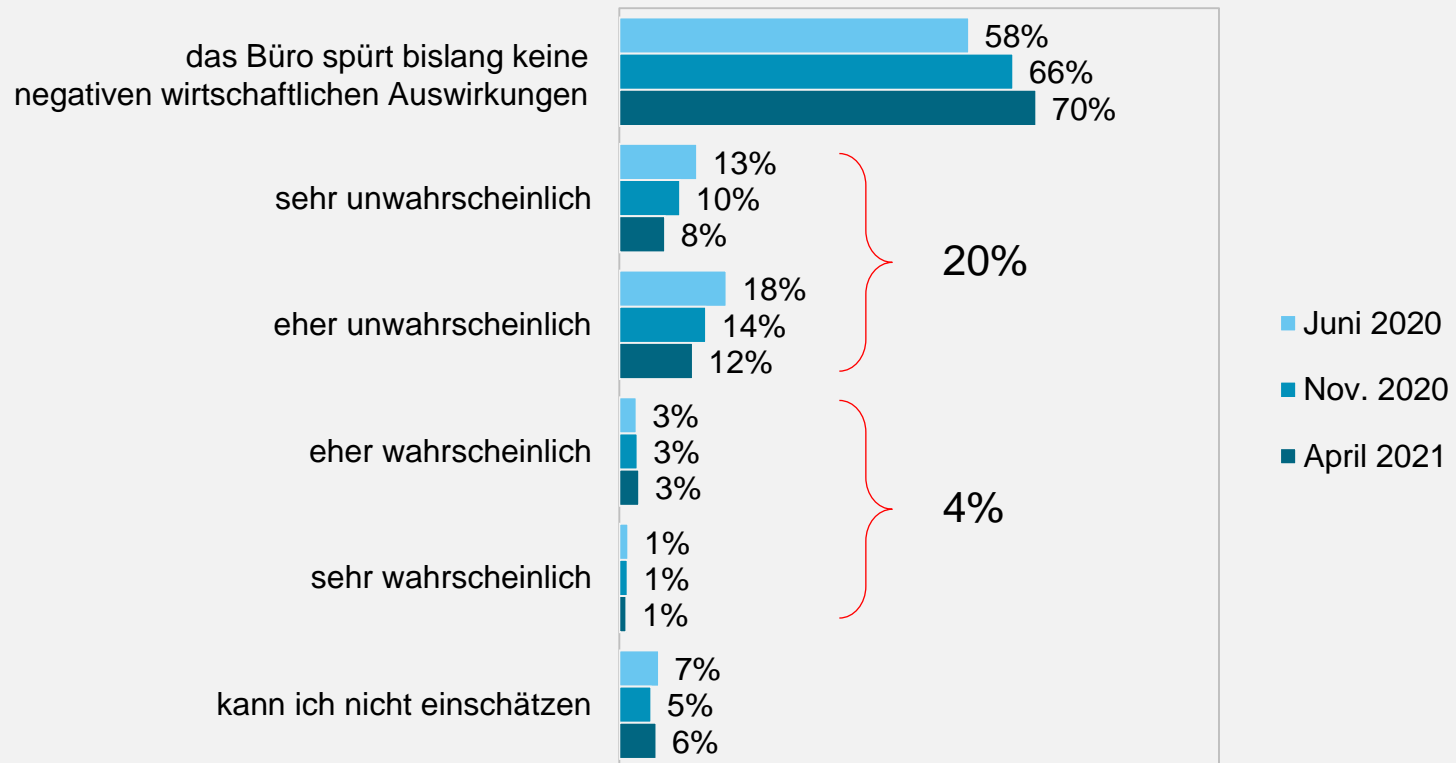
HABEN SICH AUS DER CORONA-PANDEMIE BEREITS NEGATIVE WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN FÜR IHR BÜRO ERGEBEN BZW. ZEICHNET SICH EINE SOLCHE ENTWICKLUNG AB?

In rund einem Fünftel der Büros sind die Umsätze seit Beginn der Pandemie deutlich zurückgegangen. Akute Liquiditätsprobleme haben 5% der Büros. 6% rechnen in den kommenden 6 bzw. 12 Monaten damit. Der Anteil der (in Kürze) nicht ausgelasteten Büros ist weiter rückläufig.



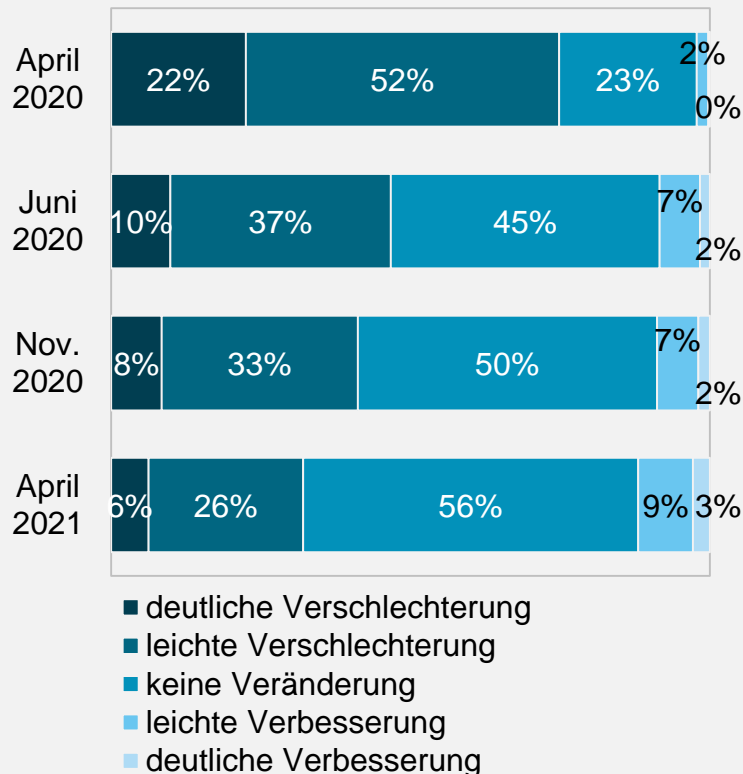
Diese Antwortvorgaben wurden im Juni 2020 (*) bzw. im April 2021 (**) neu hinzugefügt.

FÜR WIE WAHRSCHEINLICH HALTEN SIE ES, DIE EIGENE SELBSTSTÄNDIGKEIT AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE IN DEN NÄCHSTEN ZWÖLF MONATEN AUFGEBEN ZU MÜSSEN?



Diese Frage wurde im Juni 2020 neu hinzugefügt.

MIT WELCHER ENTWICKLUNG RECHNEN SIE BEZOGEN AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IHRES EIGENEN BÜROS IN DEN KOMMENDEN DREI MONATEN?

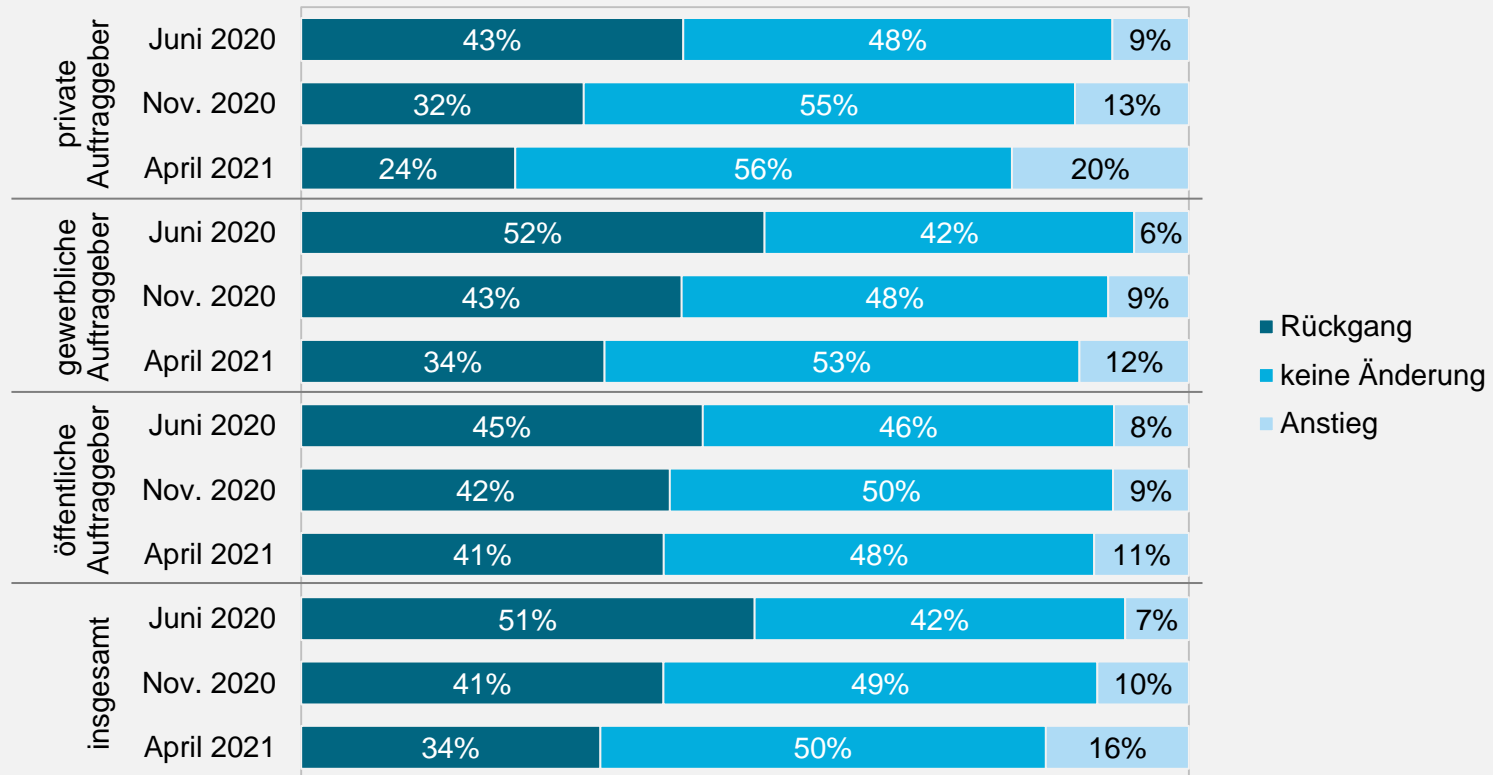


32% der Büros erwarten in den nächsten drei Monaten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Büros. Seit Beginn der Corona-Befragungen im April 2020 ist dieser Anteil rückläufig (75% → 47% → 41% → 32%).

Gleichzeitig steigt der Anteil der Büros mit optimistischem Blick auf das nächste Quartal (2% → 9% → 9% → 12%).

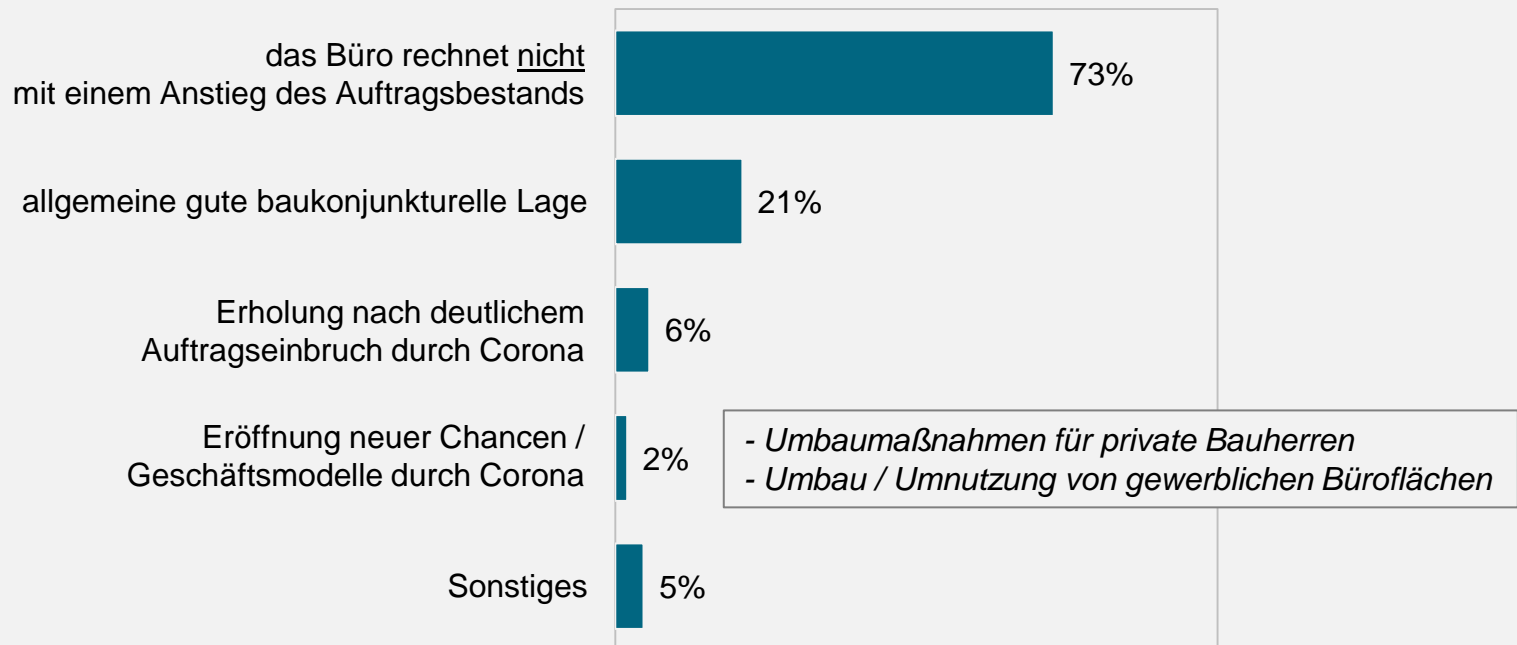
WIE WIRD SICH DIE AUFTRAGSLAGE IHRES BÜROS IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN ENTWICKELN?

Der Blick auf die kommenden 12 Monate fällt zunehmend optimistisch aus. Weiterhin rechnet jedoch ein Drittel der Büros mit einem Auftragsrückgang. Insbesondere mit Blick auf öffentliche Auftraggeber fallen die Erwartung verhalten aus.



AUS WELCHEM GRUND RECHNEN SIE IN DEN KOMMENDEN 12 MONATEN MIT EINER VERBESSERTEN AUFTRAGSLAGE FÜR IHR BÜRO?

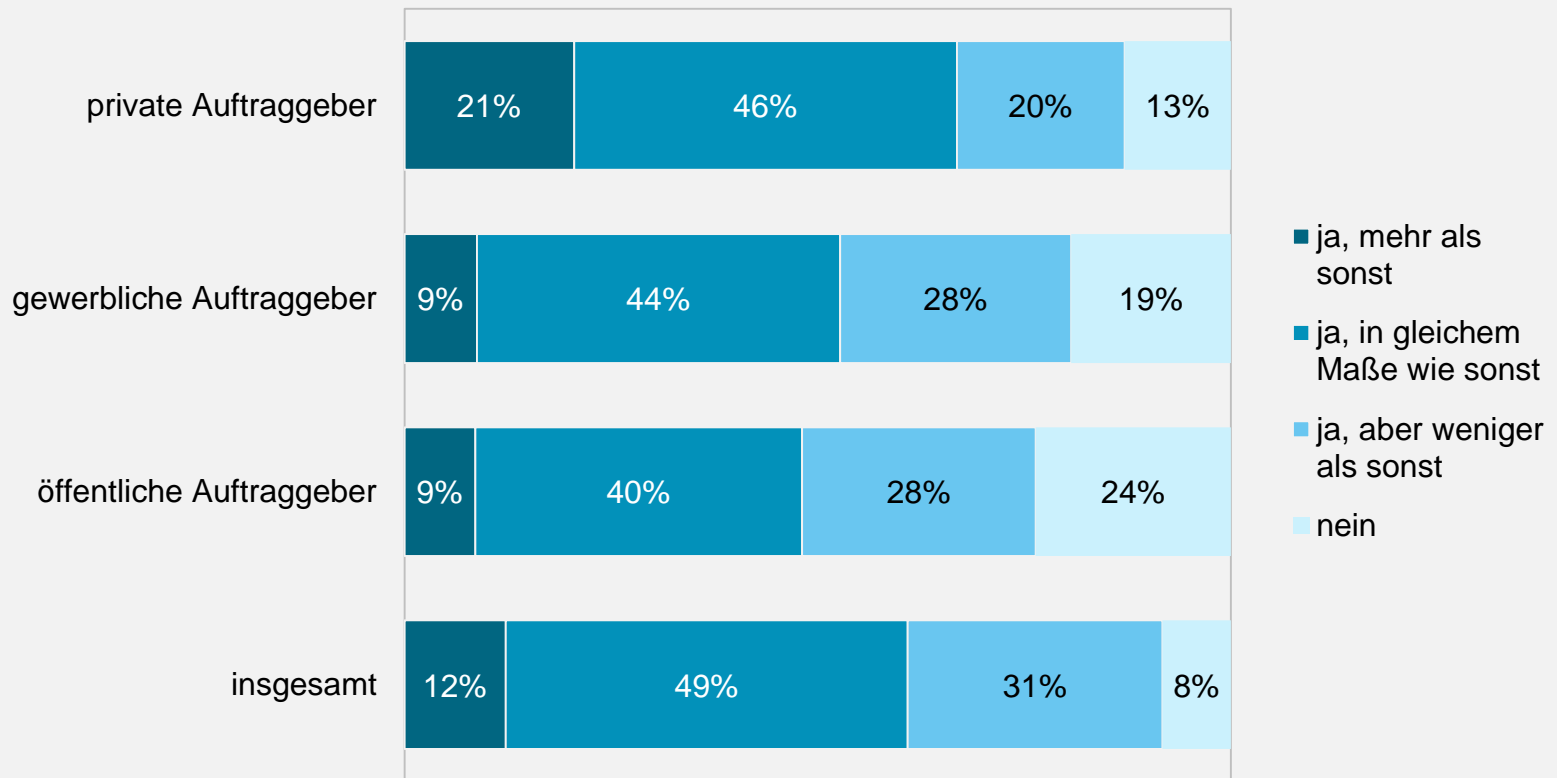
Wird im kommenden Jahr mit einer verbesserten Auftragslage gerechnet, wird dies vor allem auf die gute baukonjunkturelle Lage oder auf Erholungseffekte nach einem Auftragseinbruch zu Beginn der Pandemie zurückgeführt. Neue Chancen haben sich aus der Pandemie nur in Einzelfällen ergeben.



Diese Frage wurde im April 2021 neu hinzugefügt.

KANN IHR BÜRO ZUR ZEIT NEUAUFTRÄGE ABSCHLIEßEN?

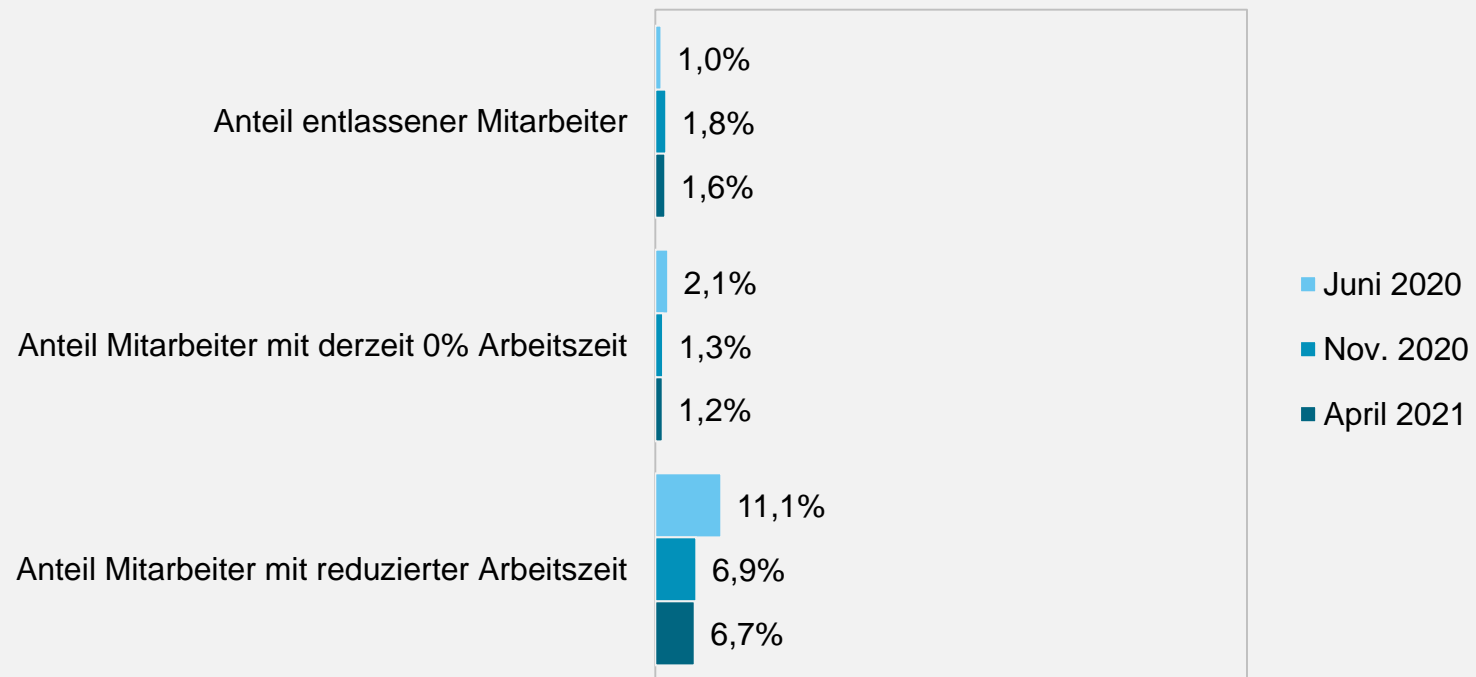
Mehrheitlich können die Büros in mindestens gleichem Maße Neuaufträge abschließen wie zu Zeiten vor der Pandemie (61%). Insbesondere mit privaten Auftraggebern kommen derzeit sogar mehr Projekte zustande als sonst (21%).



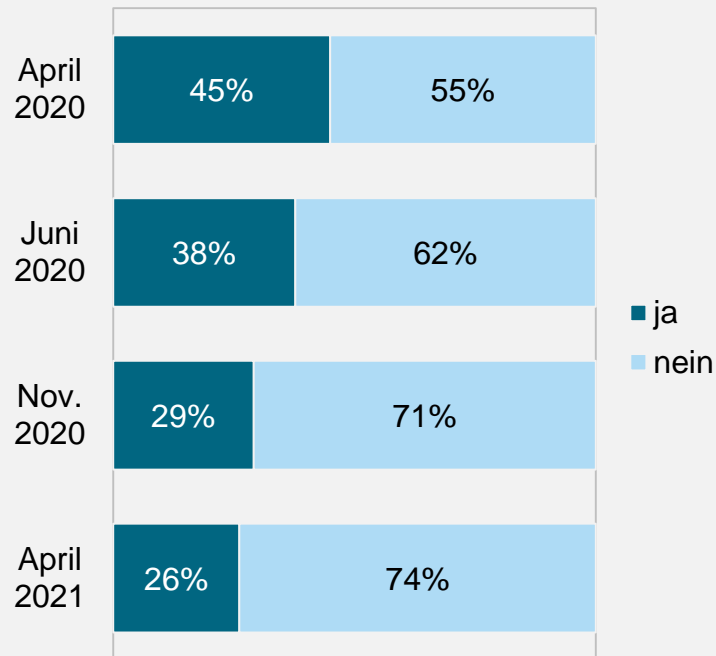
* Diese Frage wurde im April 2021 verändert, so dass kein Vergleich mit früheren Befragungen mehr möglich ist.

WIE HOCH IST - BEZOGEN AUF DEN PERSONALBESTAND IHRES BÜROS VOR DER CORONA-PANDEMIE - DER ANTEIL DER MITARBEITER, DIE ...

Die personellen Folgen der Pandemie bleiben weiterhin überschaubar. Der Anteil der Entlassungen liegt weiter unter 2%. Der Anteil der Mitarbeiter mit reduzierter Arbeitszeit sinkt leicht von 8,2% (Nov. 2020) auf aktuell 7,9%. Im Juni 2020 lag er noch bei 13,2%.



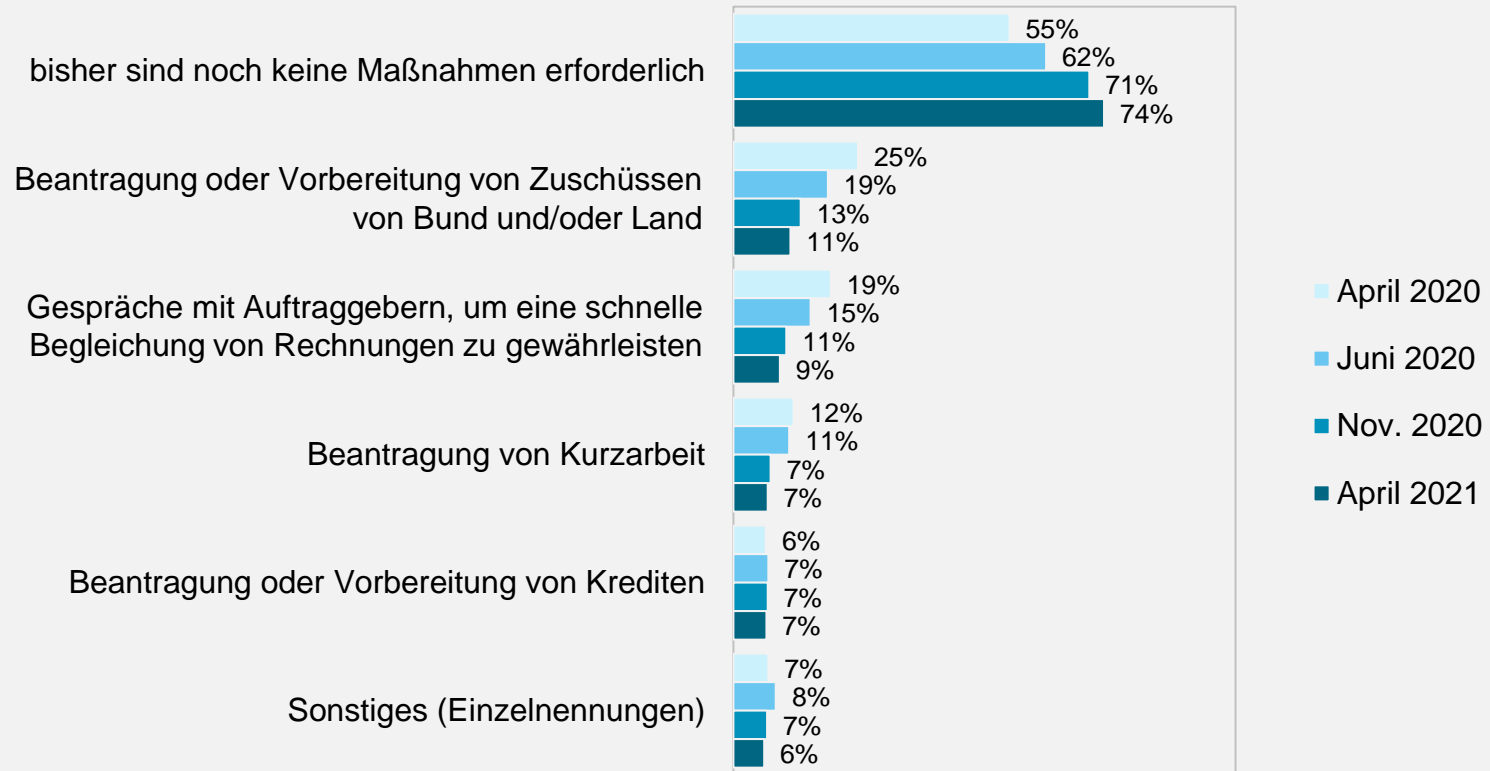
WURDEN BEREITS KONKRETE MAßNAHMEN ERGRIFFEN?



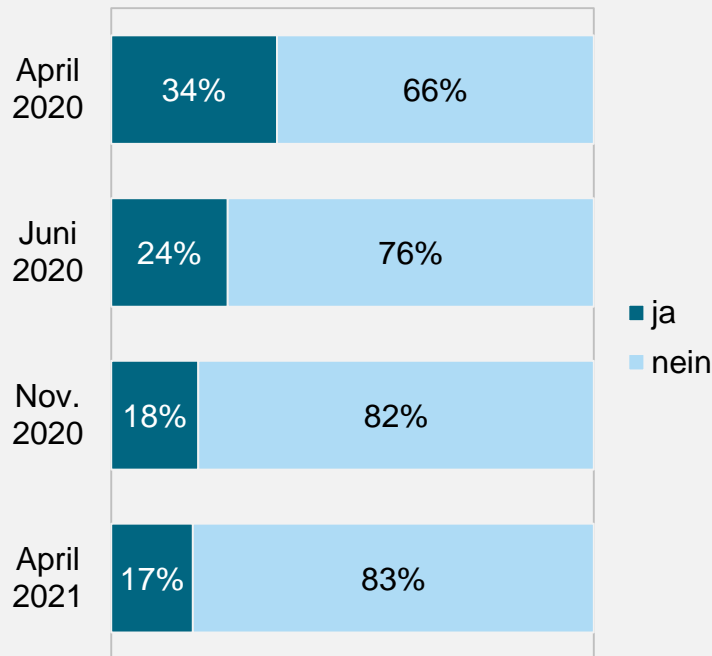
Ein Viertel der Büros hat Maßnahmen ergriffen, um eine wirtschaftliche Schief-lage des Büros zu verhindern. Dieser Anteil ist seit April 2020 rückläufig.

WELCHE KONKRETE MAßNAHMEN HABEN SIE BEREITS ERGRIFFEN?

Zuschüsse, Gespräche mit Auftraggebern und Kurzarbeit werden immer seltener eingesetzt. Der Anteil der Kreditbeantragungen bzw. deren Vorbereitung bleibt demgegenüber konstant.



WERDEN ZUR ZEIT FINANZIELLE HILFEN BENÖTIGT?

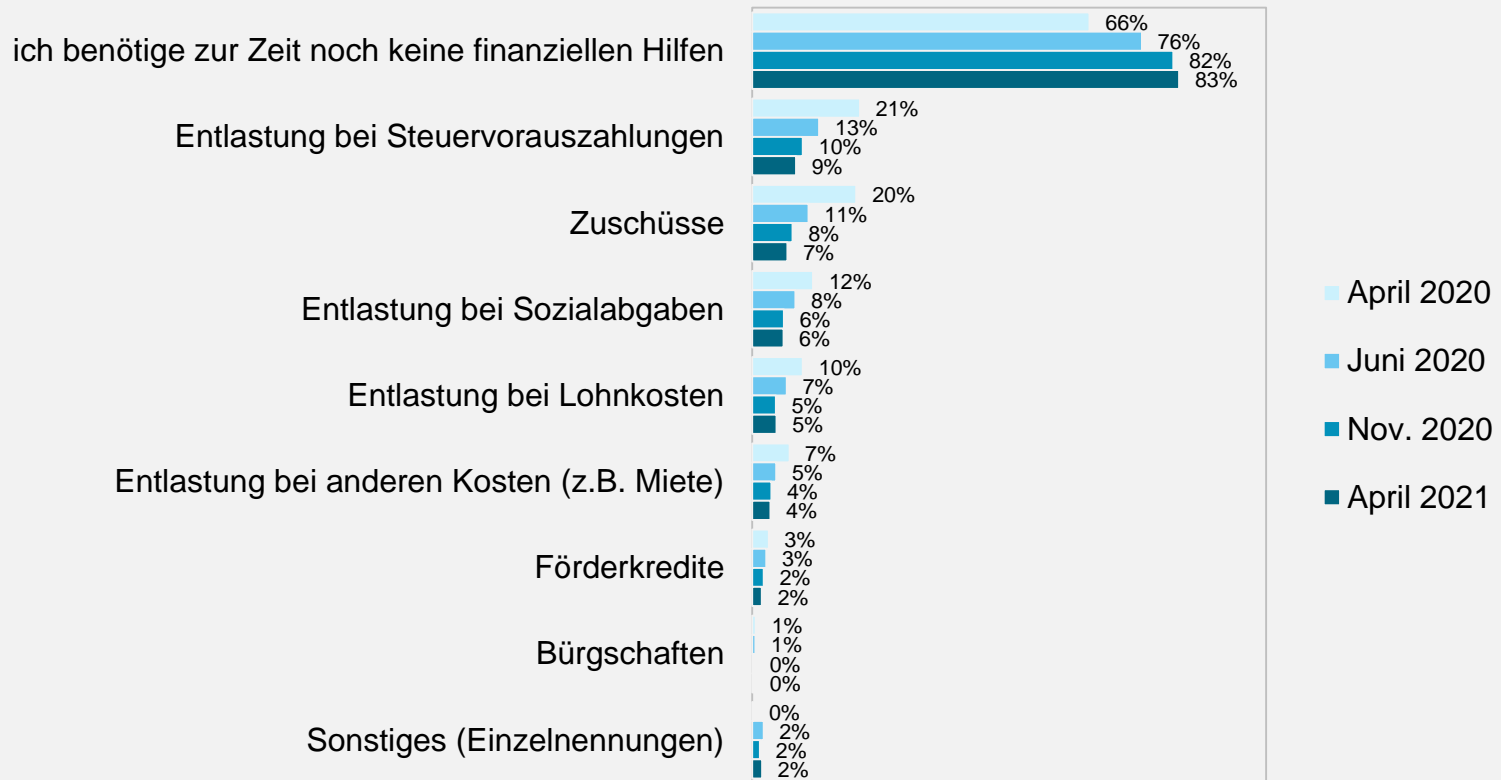


17% der Büroinhaber sind derzeit auf finanziellen Hilfen angewiesen. Dieser Anteil schrumpft kontinuierlich, seit November 2020 aber deutlich langsamer als zuvor.

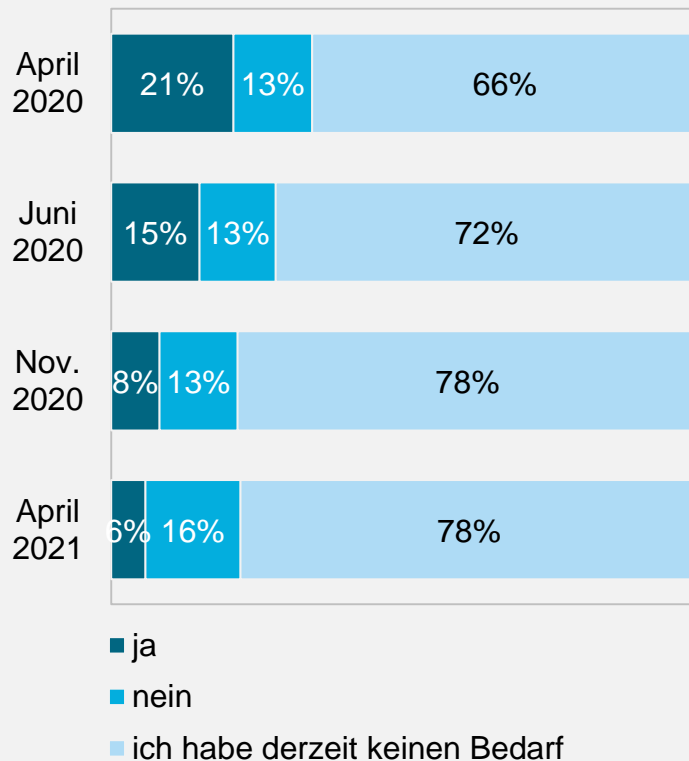
Architekten / Stadtplaner sind etwas häufiger auf finanzielle Hilfen angewiesen als Ingenieure (19% vs. 13%).

Innenarchitekten sind deutlich häufiger als andere auf Finanzhilfen angewiesen (37%).

WELCHE KONKRETE FINANZIELLEN HILFEN BENÖTIGEN SIE ZUR ZEIT?



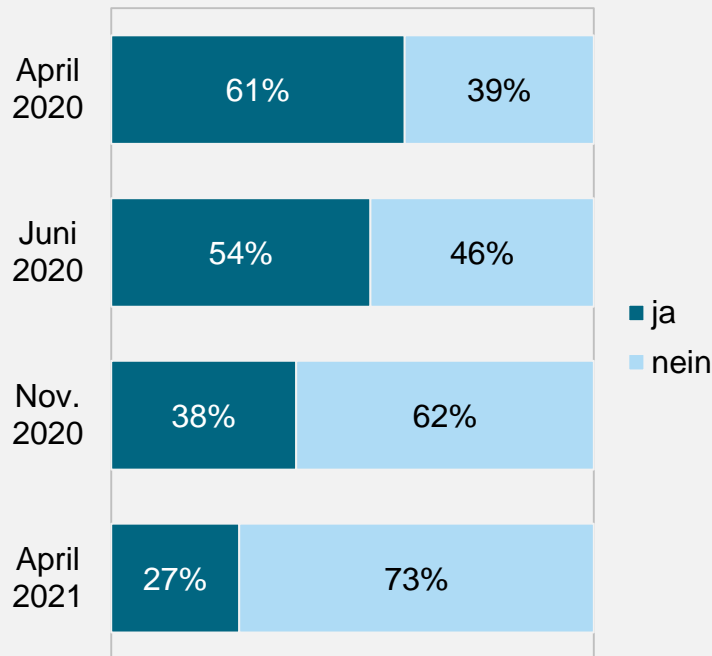
TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?



Die Mehrheit der Büros benötigt bislang keine Förderprogramme und kann deshalb keine inhaltliche Bewertung vornehmen.

6% fällen ein positives, 16% ein negatives Urteil.

TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?



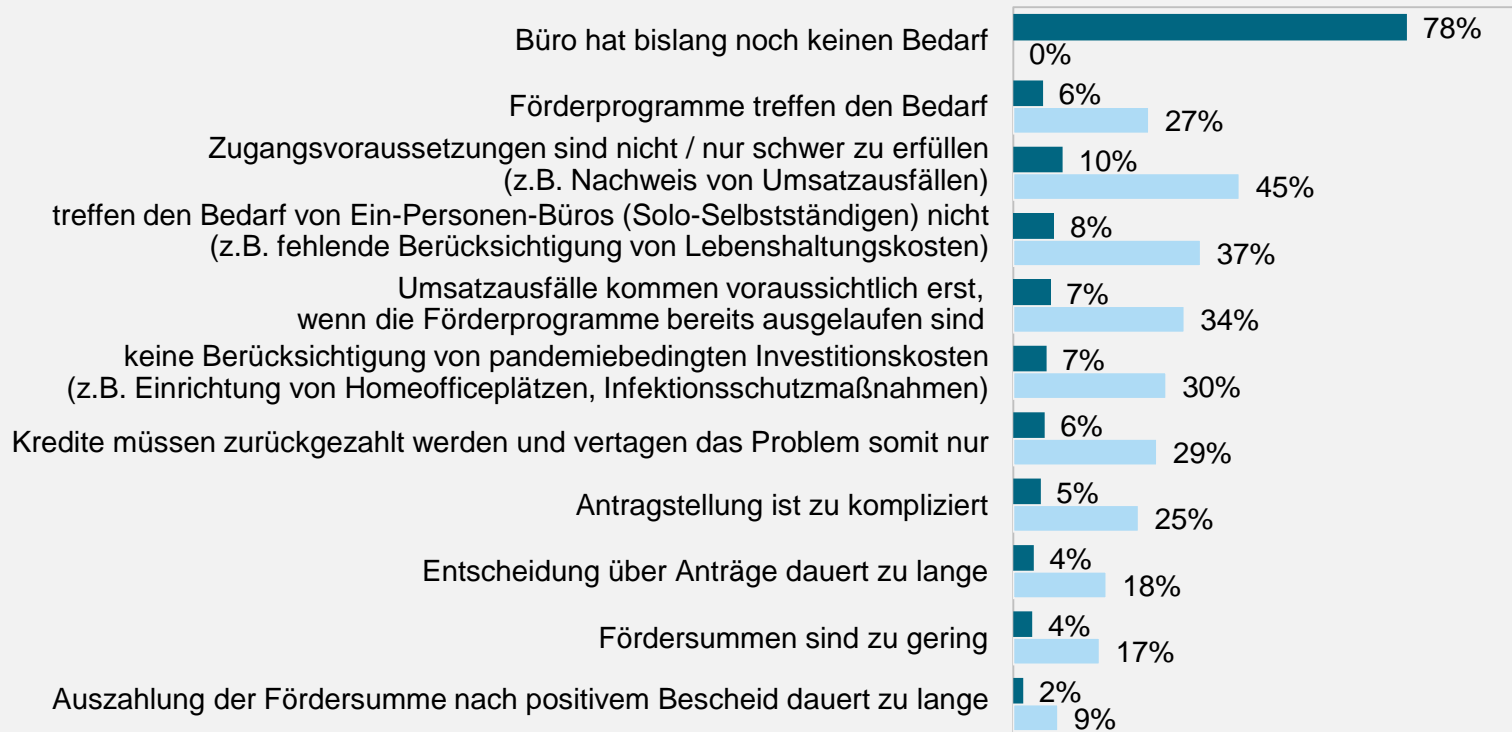
27% der Büroinhaber, die Förderprogramme beantragt haben, bewerten die Programme als bedarfsgerecht.

73% geben an, die Programme gingen am Bedarf des Büros vorbei.

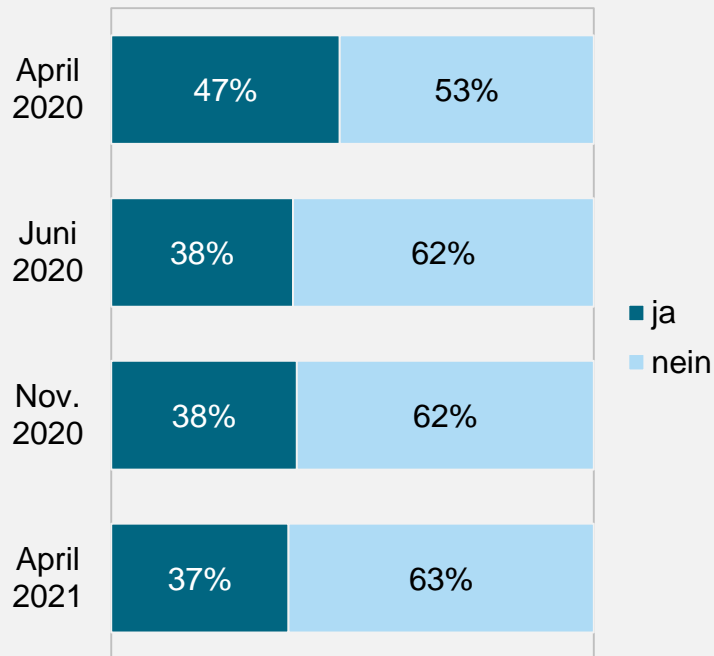
Die Bewertung der Förderprogramme ist im Pandemie-Verlauf kontinuierlich schlechter geworden. Entweder halten die Programme nicht was sie versprechen oder der Bedarf hat sich verändert.

TREFFEN DIE DERZEIT AUFGELEGTEN FÖRDERPROGRAMME INHALTLICH IHREN BEDARF?

■ Basis: alle Befragten ■ Basis: nur Befragte, die Förderprogramme beantragt haben



BESTEHT BEI IHNEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE DERZEIT BESONDERER BERATUNGSBEDARF?

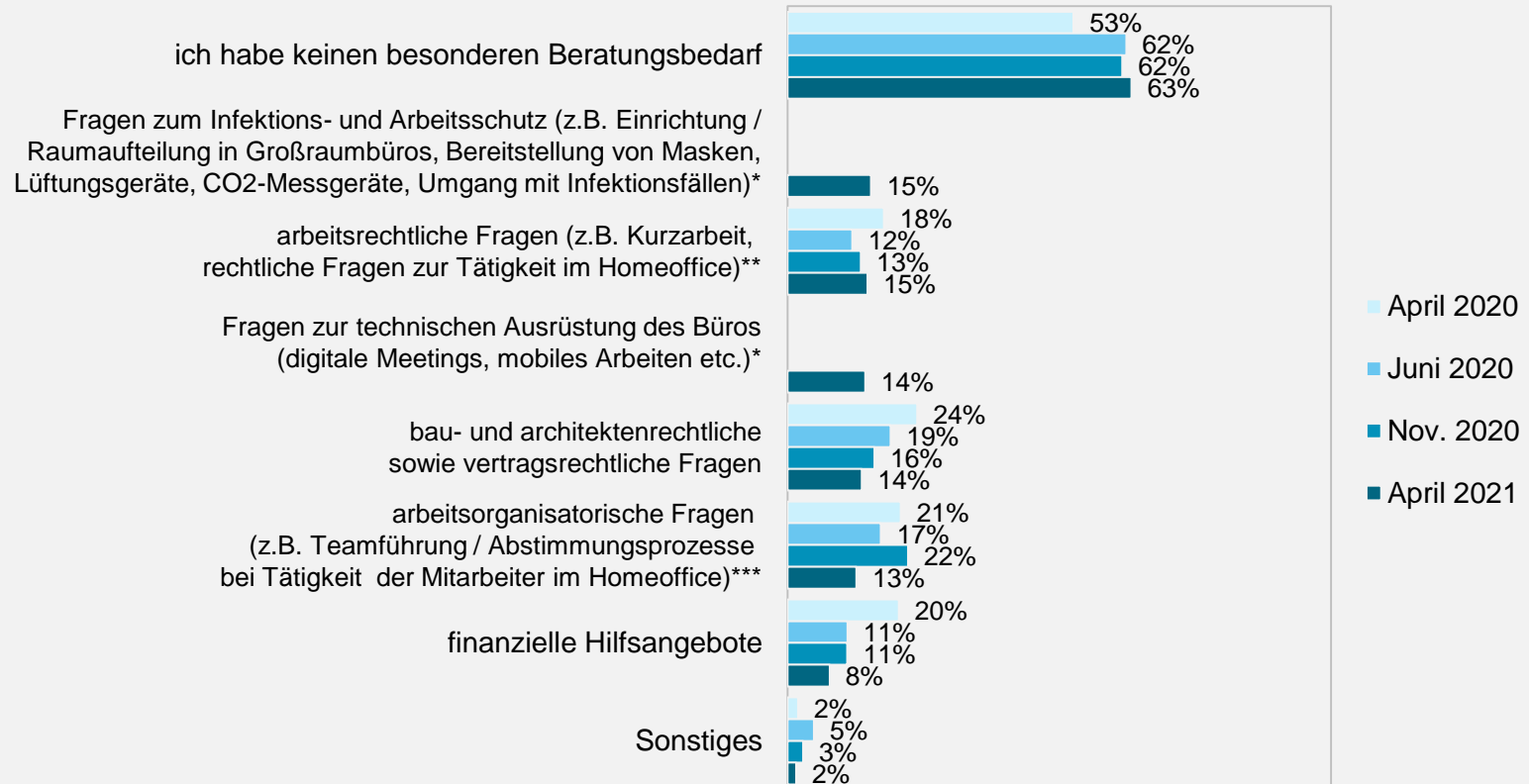


Seit Juni 2020 liegt der Anteil der Büros mit besonderem Beratungsbedarf in Folge der Corona-Pandemie bei einem guten Drittel.

Besonders häufig auf Beratung angewiesen sind

- Architekten / Stadtplaner (39% gegenüber 33% der Ingenieure) und
- große Büros.

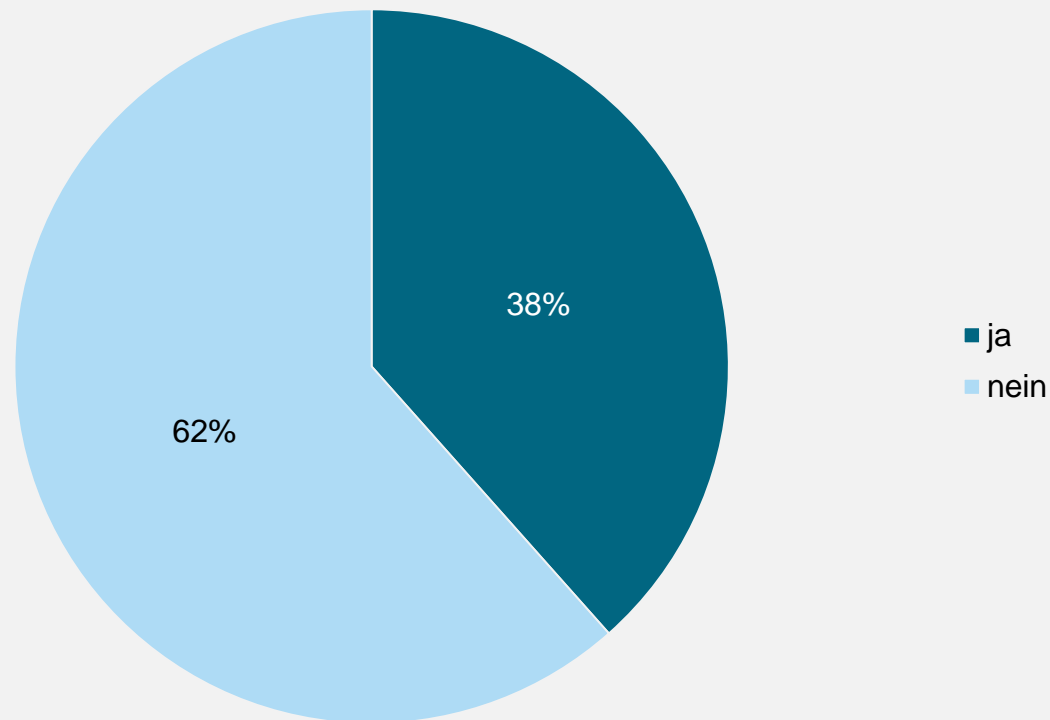
ZU WELCHEN THEMEN BESTEHT BEI IHNEN AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE DERZEIT BESONDERER BERATUNGSBEDARF?



* im April 2021 neu aufgenommen / ** vor April 2021 „arbeitsrechtliche Fragen“ / *** vor April 2021 „organisatorische Fragen“

HAT DIE CORONA-PANDEMIE IN IHREM BÜRO ZU EINEM DIGITALISIERUNGSSCHUB GEFÜHRT?

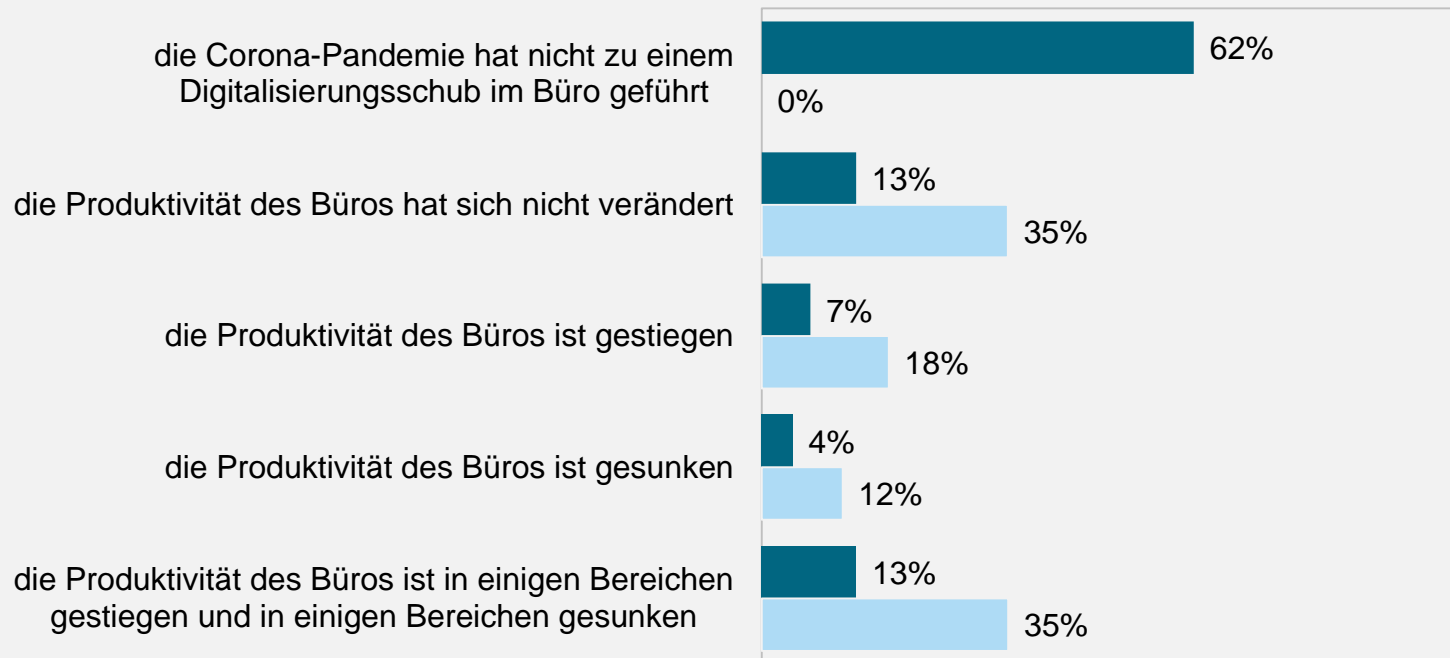
In 38% der Büros hat die Corona-Pandemie zu einem Digitalisierungsschub geführt.



HAT SICH DIE PRODUKTIVITÄT IHRES BÜROS DURCH DIE ZUNEHMENDE DIGITALISIERUNG VERÄNDERT?

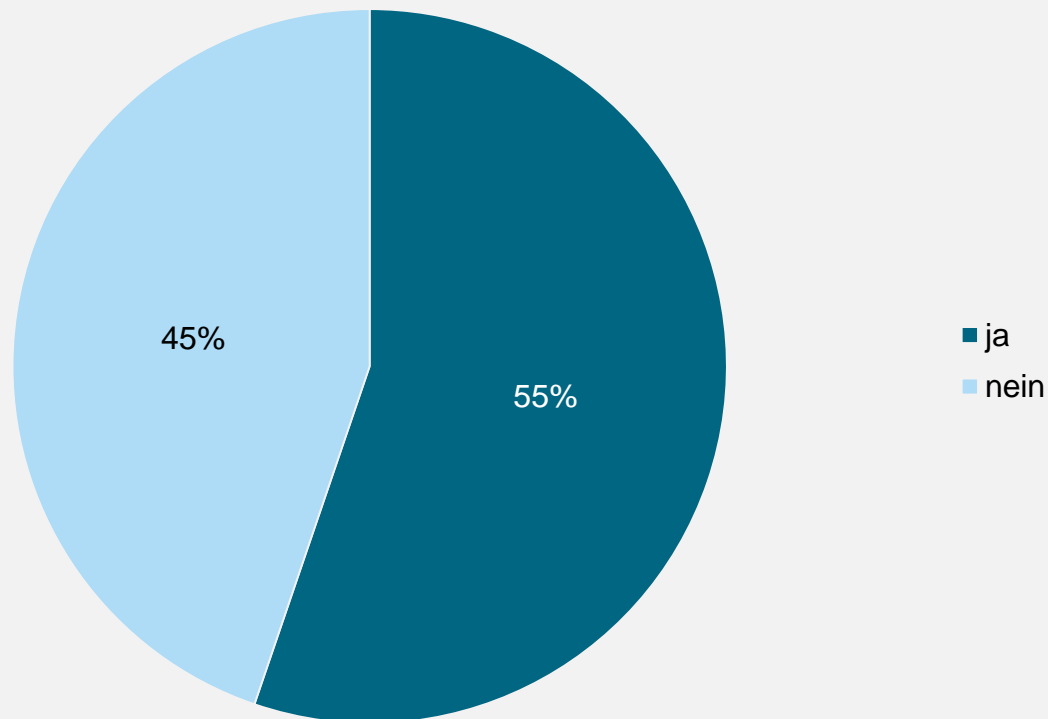
Die Bewertung der Folgen des Digitalisierungsschubs ist ambivalent: 13% spüren keine Auswirkungen auf die Produktivität, weitere 13% spüren in manchen Bereichen einen Anstieg, in anderen einen Rückgang der Produktivität.

- Basis: alle Befragten
- Basis: nur Inhaber von Büros, in denen die Pandemie zu einem Digitalisierungsschub geführt hat



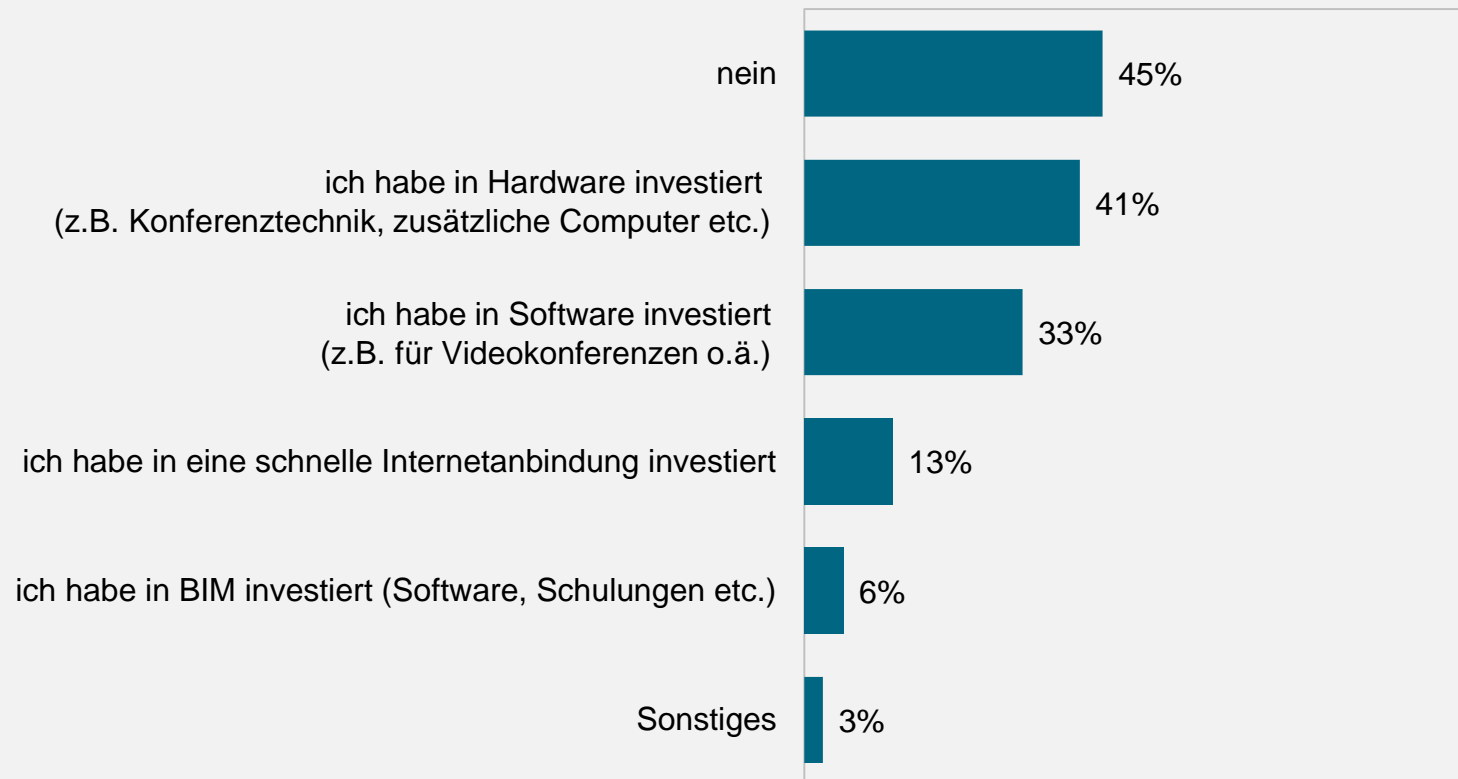
HABEN SIE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE IN DIE DIGITALISIERUNG IHRES BÜROS INVESTIERT?

Etwas mehr als die Hälfte der Büroinhaber hat anlässlich der Corona-Pandemie in die Digitalisierung des Büros investiert.



HABEN SIE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE IN DIE DIGITALISIERUNG IHRES BÜROS INVESTIERT?

Dabei wurde vor allem in Hardware und Software (z.B. für Videokonferenzen) investiert.



WENN SIE IM BEREICH DER BERUFLICHEN FORT- UND WEITERBILDUNG ZUKÜNFTIG DIE WAHL ZWISCHEN ONLINE- UND PRÄSENZVERANSTALTUNGEN HÄTTEN: WELCHES FORMAT WÜRDEN SIE BEVORZUGEN?

Die Zukunft der beruflichen Fort- und Weiterbildung liegt in einer Mischung von Präsenz- und Online-Formaten (oder in Hybridveranstaltungen). Daneben erhalten Präsenzveranstaltungen größeren Zuspruch als ein reines Online-Angebot.

